

Seelsorger Schulthess: Die Tränen sammeln

Interessanter Vortrag über das Schaffen, Trost zu spenden

Der Lebensweg des heutigen Pfarrers und Notfallseelsorgers Peter Schulthess ist abwechslungsreich und spannend. Vergangene Woche war Peter Schulthess auf Einladung von Hans Gall Gast im Saal der St.-Franziskus-Kirche in Ebmatingen. Ein bewegter und lehrreicher Einblick in das Schaffen eines Notfallseelsorgers.

Sandro Pianzola

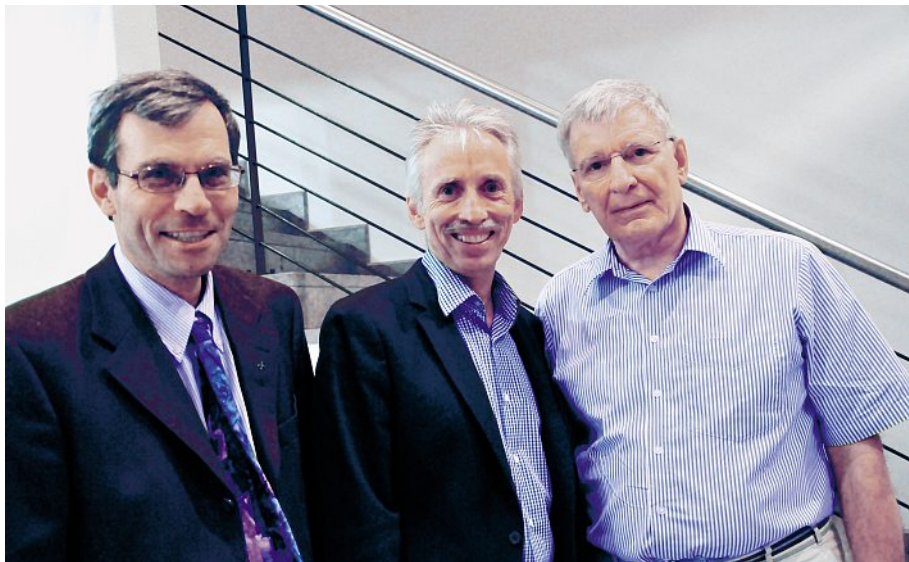
Nach einer kurzen Begrüssung durch Pfarrer Dr. Fulvio Gamba und einer kurzen Vorstellung durch FDP-Maur-Parteipräsident Hans Gall gehörte das Wort für mehr als eine Stunde dem heutigen Pfarrer und Notfallseelsorger Peter Schulthess aus Pfäffikon ZH.

Der ehemalige Speditionskaufmann Peter Schulthess traf im Militärdienst auf Hans Gall, und sie lernten sich dann über die Jahre so gut kennen, dass bis heute eine tiefe Freundschaft entstanden ist. Die Idee von Hans Gall, Peter Schulthess mal nach Maur für ein Referat über die Aufgaben und Erfahrungen eines Seelsorgers zu halten, war schlichtweg genial.

Zum Seelsorger geboren

Peter Schulthess ist eine Person, die eine tolle Ausstrahlung hat, Wärme und Geborgenheit vermittelt. Alleine seine Persönlichkeit passt einfach perfekt zu seiner Berufung als Pfarrer und Notfallseelsorger. Der frühere 68iger, der sich selbst der damaligen Jesus-People-Generation zuschreibt, begann seine Tätigkeit als Pfarrer als Feldprediger. Der heute 60-jährige Peter Schulthess ist verheiratet und Vater von vier Kindern. In dem Sinne eine Person, die voll und ganz im Leben stand und steht.

Dies ist auch besonders wichtig in der Tätigkeit als Notfallseelsorger. Eine Aufgabe, die Verständnis, Wärme, Geborgenheit und Anteilnahme vermitteln muss. Schulthess erinnert sich an einen seiner ersten Einsätze, als ein 18-jähriger junger Mann sich das Leben nahm. Er beschreibt, wie dünn die Eiskecke sein kann, auf der das Leben läuft. Eindrücklich, offen und ehrlich berichtet er von seinen Erlebnissen, dass einem als Zuhörer beinahe selbst die Tränen aus den Augen kullern. Speziell bei einem Unfall eines



In der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen: Pfarrer Dr. Fulvio Gamba, Notfallseelsorger Peter Schulthess und Hans Gall (v.l.n.r.). (Fotos: pi)

63-jährigen Mannes, der in guter Absicht am Hausdach etwas reparieren wollte und von der Leiter in den Tod stürzte. Selbst in solchen Einsätzen und Situationen ist Peter Schulthess der Ohnmacht ausgeliefert. «Ich wusste einfach wirklich nicht, was sagen und wieso so was passiert. Hierfür gibt es keine Erklärung. Es ist eine tiefe Ohnmacht, in solchen Fällen selbst nichts tun zu können», erinnert sich der Notfallseelsorger. «In solchen Momenten ist die Trauer einfach eine Trauer und Gott kürzt keine Trauerzeit ab.»

Gewohnheiten schaffen Vertrauen

Er weiss auch, dass jede Person auf solche Schicksalsschläge unterschiedlich reagiert. Aber er hat auch festgestellt, dass ein gewisser Schockzustand auch die Trauernden und Angehörigen vor einem so plötzlichen Schicksalsschlag schützt. Er hat erkannt, dass es wichtig ist, dass schnell Ruhe einkehren kann. Personen sollten möglichst schnell in den «Alltag» zurückkehren, um die gewohnten Abläufe wieder aufnehmen zu können. Dies mag einfach klingen, ist aber eine wichtige Aufgabe eines Seelsorgers, gleich unmittelbar mit den Betroffenen auf gleicher Augenhöhe danach zu suchen.

Die meisten Einsätze eines Seelsorgers erfolgen über die Notruf-Nr. 144. Wenn ein Seelsorger gefordert ist, gibt es keine Feierabend-Zeiten. Peter Schulthess ist all-

zeit bereit. Als Seelsorger betrachtet sich Peter Schulthess auch als Begleiter. Wichtig dabei ist auch, dass der Glaube durch die Trauer nicht in eine Krise gerät. Angehörige, die eine nahestehende Person verloren haben, brauchen Gewohnheiten, um wieder in ihr vertrautes Umfeld eintreten zu können. Dabei sieht er das Festhalten zu Gott als wichtig an, weil man ihn liebt. Der zweifache Buchautor gibt auch viele Einblicke und Erlebnisse speziell in seinem Buch «Hiobsbotschaft – Erfahrungen aus der Notfallseelsorge» preis. Ein Buch, das äusserst lesenswert ist, um sich, seiner Umwelt und seinem Leben einen klaren Blick zu verschaffen.



Notfallseelsorger Peter Schulthess während seines Vortrags.

Eurokrise und Personenfreizügigkeit

6. Kaminfeuergespräch der FDP Maur

Bruno Sauter, Chef Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) des Kantons Zürich, sprach über die Auswirkungen der Eurokrise und der Personenfreizügigkeit im Kanton Zürich.

Sylvia Lustenberger

Bruno Sauter stand nicht «nur» als Chef Amt für Wirtschaft vor den Mitgliedern der FDP an deren Versammlung vom 4. September. Er ist auch Gemeindepräsident von Maur und Parteimitglied. Parteipräsident Hans Gall begrüßte ihn daher kollegial und erklärte, dass wir wirtschaftlich und arbeitsmarkttechnisch auf dünnem Eis stünden bei Sonnenschein, was eine heikle Lage sei. Diese Bedenken konnte und wollte Bruno Sauter nicht ausräumen.

Wenn es Deutschland schlecht geht, geht es auch der Schweiz nicht gut

Deutschland profitiere vom Export. Wenn der Export nach Asien einbreche, leide auch die Schweiz. Zur Krise in Griechenland merkte er an, wenn die Griechen verarbeitete Produkte exportieren würden, sähen ihre Einkünfte ganz anders aus. Aber die Infrastruktur fehle. Als Beispiel nannte er die Oliven. Als Olivenöl oder in anderen Produkten könnte der Staat viel mehr Einnahmen generieren. Die EU-Beiträge seien in Jachthäfen und dergleichen gelandet, statt in der Infra-



Bruno Sauter als versierter Referent am Kaminfeuergespräch.

(Foto: sl)

struktur. Das Grundübel sei (nicht nur in Griechenland), dass die Volkswirtschaft nur sehr langsam reagiere auf Veränderungen.

AWA liess selber Studien erheben

Laut AWA-Studie ist die Tourismussituation in der Schweiz rückläufig, aber im Kanton Zürich gut. Bruno Sauter merkte auch an, dass der Staat in Österreich Bergbahnen und Wellness-Angebote bis zu 50 Prozent finanziell unterstützt. Wie soll da die Schweiz mithalten? Eine Immobilien-

blase sieht Bruno Sauter im Kanton Zürich nicht, höchstens am Genfersee.

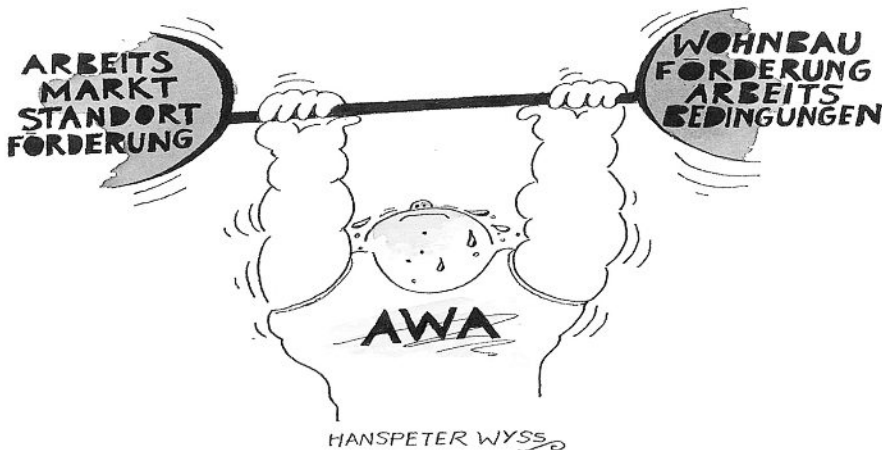
Arbeitslosigkeit in der Schweiz

Bei der Arbeitslosigkeit sieht der Chef des AWA einen leichten Anstieg auf maximal vier Prozent. Dieser ist im Vergleich mit dem Ausland minim. Und er stellt quasi dar, dass der Arbeitsmarkt funktioniert. Dank Familiennachzug kämen immer jedoch mehr erwerbslose ausländische Familienmitglieder in die Schweiz.

Im Kanton Zürich stelle man wenige Fälle von Lohndrückerei fest. Mehr Energie setze man dort ein, wo eine Verdrängung stattfindet. Als Beispiel nannte Sauter die Flughafentaxis aus Deutschland. Aber das AWA dürfe für diese keine Ausnahme machen laut Bund. Aber er finde dies nicht stiehlt.

Personenfreizügigkeit

Der Zuwachs im Kanton Zürich sei mit 57 Prozent Deutschen hoch und die seien sehr gut ausgebildet. Wir müssten aufhören über Lehrstellen zu diskutieren, denn über 900 Lehrstellen seien offen derzeit. Handlungsbedarf bestehe bei Gymnasien und weiterer Hochschulausbildung.



FDP zur Gemeindeversammlung

An der Mitgliederversammlung vom 4. September fasste die FDP Maur die Parolen für Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 17. September. Nach einer kurzen Diskussion um die Statutenrevision Zweckverband Spital Uster wurde einstimmig die Ja-Parole beschlossen. Diskussionslos zugestimmt wurde der Teilrevision der kommunalen Perso-

nalverordnung und dem Darlehen an die Zollingerstiftung zur Ausfinanzierung des Pensionskassenwechsels. Ebenfalls ohne Gegenstimmen passierte der Baukredit für die Quellsanierung in Ebmatingen. Gemäss FDP-Präsident Hans Gall plante er dieses Jahr die Mitgliederversammlungen an Orten, die nicht allen Mitgliedern vertraut sind. Im Mai beispielsweise

im Jugendhaus Maur. Dort orientierte die Präsidentin der Jugendkommission Brigitta Straub über die offene Jugendarbeit in Maur. Die Versammlung vom 4. September fand im rehaZentrum MEILE-STEI in Uessikon statt. Urs Meier (Mitglied der Geschäftsleitung) stellte die Institution vor.

Sylvia Lustenberger

Loorenplanung fokussiert auf zwei Projekte

Orientierung erfolgt an der Gemeindeversammlung vom 17. September

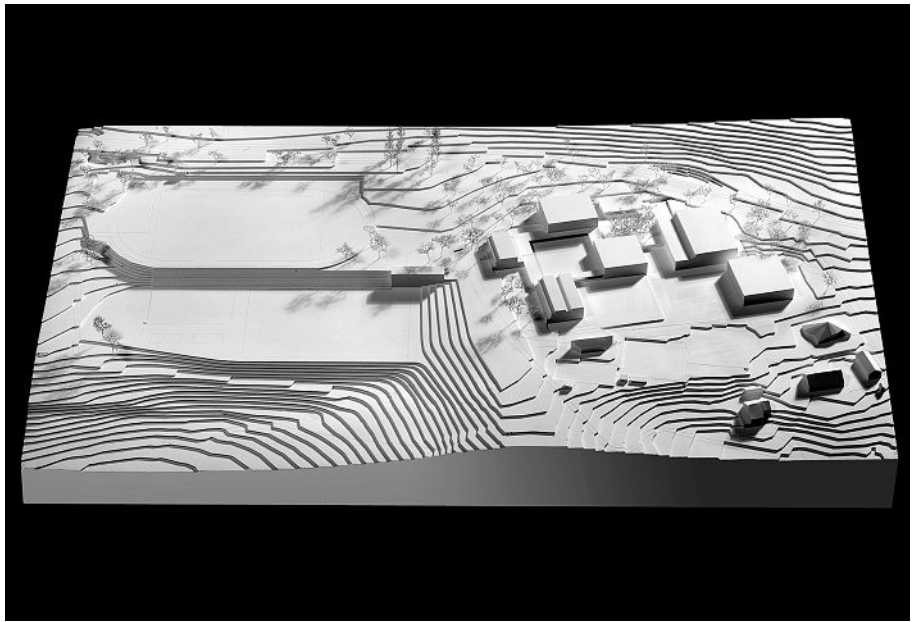
Soll das neue Oberstufenschulhaus auf die Spielwiese gebaut werden oder am jetzigen Standort bleiben? Diese beiden Varianten gilt es gegeneinander abzuwägen. Aber es gibt noch mehr Unterschiede zwischen den Studien «Status Quo plus» und Studie «2a».

Sylvia Lustenberger

Nach den vier Traktanden wird es an der Gemeindeversammlung vom 17. September richtig interessant. Der Gemeinderat orientiert über die Entwicklungsplanung auf dem Looreneal. Diese dürfte auch für Einwohner und Einwohnerinnen, die selten eine Gemeindeversammlung besuchen, wichtig und spannend sein. Es geht um die Zukunft der Oberstufenschulanlagen und um den Gemeindegarten und einiges mehr. Und es geht um viel Geld. Die Erstellungskosten bewegen sich schätzungsweise zwischen 51 und 58 Millionen Franken. Vorerst geht es aber darum, zu entscheiden, welche Variante besser ist.

Urnenabstimmung am 25. November

Der Gemeinderat empfiehlt «Status Quo plus», schlägt aber für die Urnenabstimmung vom 25. November als Stichentscheid auch die «Neubauvariante 2a» vor. Geldmässig geht es dazu noch um den Projektierungskredit von rund drei Millionen. Die aus einem Ideenwettbewerb hervorgegangenen Studien bedeuten noch nicht die endgültige Realisierungsversion. Sie zeigen die Stossrichtung.



Modell des Projektes «Status Quo plus».

(Foto: zvg)

Standorte wie bisher oder anders?

«Status Quo plus» belässt das Oberstufenschulhaus an der heutigen Lage. Die Schulhäuser A+B werden totalsaniert. Der Turnhallentrakt wird abgebrochen und durch einen Neubau mit zusätzlichen Schulräumen ersetzt. Das Loorensaalgebäude wird am heutigen Standort durch einen erweiterten Neubau ersetzt.

«Neubauvariante 2a» sieht vor, das neue Schulhaus auf der jetzigen Spielwiese zu bauen. Das Loorensaalgebäude wird als Neubau am Standort des heutigen Schulhauses realisiert. Das sind auf den ersten

Blick die grössten Unterschiede zwischen den beiden Studien.

Demokratischer Prozess

Markus Gossweiler erklärt gegenüber der «Maurmer Post», dass man seit der Zukunftskonferenz vom Januar 2011 innert knapp zwei Jahren eine umfassende Bedürfnisabklärung erreicht habe. Das sei ein demokratischer Prozess und dieser habe alle an einen Tisch gebracht und der Gemeinderat habe damit Neuland betreten. Zum ersten Mal habe man so früh alle Interessengruppen in die Planung involviert.

SP Maur zur Gemeindeversammlung

Bericht der Sektionsversammlung vom 30. August 2012

Peter Gröbly begrüsst die Genossinnen und Genossen zur ersten Parteiversammlung nach dem Jubiläum.

Die Runde wurde kulinarisch eröffnet mit den Geschenken vom Jubiläumsfest: Wein, Bier, Käse und Brot und dem würzigen, harten Trockenfleisch vom Gemeinderat.

Alle Mitglieder möchten sich hiermit für die mündlichen Geschenke bedanken.

Zur Gemeindeversammlung

Der Antrag zur Änderung der Personalverordnung wird akzeptiert; es geht um die Kompetenz des Gemeinderates, einen möglichen Versicherungsvertrag bei der Personalvorsorge zu prüfen und allenfalls zu beschliessen. Die SP Maur würde es begrüssen, entweder bei der reorganisierten

BVK zu bleiben oder bei einem Wechsel eine Verbandslösung zu suchen. Bei der Verbandslösung wären die Interessen der Arbeitnehmer wie auch jene der Arbeitgeber am besten gewahrt.

Die übrigen Geschäfte der Gemeindeversammlung werden zur Annahme empfohlen.

Kantonale Abstimmungen

Zur Umfahrung Obfelden wird ein Nein beschlossen, weil die bestehende Moor- und Flusslandschaft geschützt bleiben sollte.

Bei der Abschaffung des konstruktiven Referendums wird ein Nein empfohlen, um die demokratischen Mitsprachemöglichkeiten beizubehalten.

Eidgenössische Vorlagen

Zu reden gab auch die Vorlage für sicheres Wohnen im Alter. Diese würde eine Altersgruppe begünstigen, die oft finanziell gut gesichert ist. Steuerlich würde diese Vorlage mehr Aufwand bedeuten und gleichzeitig zu hohen Steuerausfällen führen. So wird ein klares Nein beschlossen.

Bei der Jugendmusikförderung wird ein Ja beschlossen.

Viel zu reden gab die Initiative «Schutz vor Passivrauchen». Dem Schutz vor Passivrauchen wurde die bevormundende Überregulierung gegenübergestellt. Es wurde ein Ja beschlossen.

Weitere Informationen sind auf www.sp-maur.ch zu finden.

Vorstand der SP Maur

Klassenlager der 2. Sekundarklassen in Fiesch

Hier ein Auszug des von den Schülern und Schülerinnen erstellten Fototagebuches

Tag 1

Dieses Jahr hatten wir Pech, bei der Besammlung regnete es schon in Strömen, was nicht gerade ein gutes Zeichen war. Wir alle warteten mit aufgespannten Regenschirmen vor dem Car, bis wir endlich einsteigen durften.

Auf der Autobahn begann der Film «Fluch der Karibik 2». Daher aber, dass ihn viele schon kannten, lief er nur so nebenbei. Viele reklamierten, weil sie lieber Musik hören wollten, welche sie aber nicht abspielten. Als Notlösung holten dann aber viele ihre Kopfhörer heraus, die aber so schnell eingezogen wurden, wie sie herausgenommen wurden. Wir wussten, dass dies die Regeln waren, aber da wir die Jugend der Elektronik sind, war es für uns schwierig. Was die Lehrer damit bezwecken wollten, war natürlich, dass wir anstatt Musik hören auch zusammen kommunizieren, darum befolgten wir diesen Rat und hatten es trotzdem noch sehr lustig. Beim Pass zuoberst freuten sich alle auf eine Pause. Als die Fahrt weiterging, wurde es im Car leiser und alle freuten sich auf die Ankunft in Fiesch.

Wir gingen auf unser Haus zu, als uns mitgeteilt wurde, dass die Rezeption über Mittag geschlossen habe. Die Lehrer waren aber gut darauf vorbereitet; für den ersten Mittag nahmen alle selber einen Lunch mit, den wir auf einem Essplatz auf dem Lagerareal zu uns nahmen.

Grosser Terror beim Mittagessen

Mädchen fingen an zu kreischen. Als wir unseren Lunch zu uns nahmen, waren wir sozusagen nicht alleine. Wir hatten noch Gäste bei uns. Sie waren nicht gerade bei allen sehr beliebt, doch mit der Zeit vergass man sie. Die sogenannten Juni- oder Maikäfer, ich bin mir bis heute noch



Die gesamte Sek 2 im Sportlager.

(Fotos: zvg)

nicht sicher, was es für Käfer waren. Sie waren ca. daumengross und hatten einen Panzer mit Flügeln, jedenfalls gab es sie in Scharen auf diesem Areal.

Als wir nun endlich den Schlüssel hatten, freuten wir uns, unsere Zimmer zu sehen, in denen wir die nächsten Tage schlafen würden. Alle Zimmer waren schön und sehr sauber, darum trödelten wir nicht lange und richteten uns ein.

Besammlung im Esszimmer, man erklärte uns die nächsten Schritte. Damit wir Fiesch besser kennen lernten, machten wir einen sogenannten Foto-Orientierungslauf durchs Dorf. Als wir fertig waren und alle Schüler am abgemachten Treffpunkt waren, mussten wir natürlich mal wieder auf die Lehrer warten, die noch am «Käfelern» waren.

Zum Abendessen gab es Hörnli mit Speck und Rüeblli mit Erbsen, gekocht von Hannes und Helga, die für uns die

nächsten Tage kochten. Für Vegetarier war auch gesorgt, Tofu statt Fleisch.

Nach einer kurzen Pause folgte dann die Abendunterhaltung. Hier musste täglich eine andere Gruppe etwas vorbereiten. Die heutige Gruppe machte mit uns ein Spiel namens «Fänlispiel» (eine Art Räuber und Poli). Dies machte uns sehr viel Spass. Zurück im Haus erklärten die Lehrer, was morgen folgen würde und dann ging's ab mit uns ins Bett.

Tag 2

Nach dem Frühstück versammelten wir uns an den entsprechenden Posten. Da wir ein Sportklassenlager hatten, machten wir viel Sport, heute machten wir mehrere Workshops. Wir spielten Tennis und Minigolf morgens und nachmittags Seilpark oder entsprechend umgekehrt. Am Minigolf hatten wir Freude, doch war die Zeit dafür sehr knapp. Tennis war sehr anstrengend und amüsant, weil ein paar das erste Mal Tennis spielten.

Kletterpark Stufe 5

Nach dem kurzen Lunch mit Brot und Wienerli besuchten wir den Seilpark. Zuerst eine kleine Einführung, aber es begriffen alle sehr schnell und man konnte beginnen. Es gab fünf Schwierigkeitsgrade. Da wir eine sehr sportliche Klasse sind, versuchten viele die Nummer fünf. Ein zwei Tränen sind geflossen, als man nicht mehr weiterkam, doch allen hat es sehr viel Spass gemacht. Wer Höhenangst hatte, wurde nicht gezwungen, es auszuprobieren, weil es uns ja Freude bereiten sollte. Darum wurden sie zu Fotografen und fotografierten «die Affen», die an Schnüren hingen.

Danach waren alle erschöpft, ein paar entspannten sich im Hallenbad oder an-



Auf der Kletterplattform geht es los.

dere gingen duschen und hörten im Zimmer Musik und ruhten sich im Bett oder mit Karten spielen aus. Da es gegen den Nachmittag anfang zu regnen, blieben alle im Haus.

Die heutige Abendunterhaltung war sehr lustig mit Ratespielen und Limbo. Bei den Ratespielen beobachtete man, dass die Mädchen besser waren, aber die Jungs oft lustigere Antworten von sich gaben. Heute mussten wir früh ins Bett, weil am nächsten Tag die Gletscherwanderung anstand und alle früh aus den Federn mussten.

Tag 3

Wir packten Sandwiches und Getränke ein, zogen unsere Wanderschuhe an und spazierten zur Gondel. Hier warteten wir noch einige Minuten und trafen unsere Leiter, die uns durch den Gletscher führten. Sie sagten noch einige Worte und dann ging ab in die Gondel. Wir stellten fest, dass diese Gondel schneller fuhr als andere. Oben angekommen, hatten wir Pech. Es war alles voller Nebel, doch sie versicherten uns, dass es beim Gletscher nicht so sein würde. Im normalen Fall ginge man mit einer kleineren Gondel noch höher, aber weil diese in Reparatur war, mussten wir 45 Minuten hochsteigen. Mit einer wunderschönen Aussicht wurden wir belohnt. Nach einem bis zu einem Kilometer langen Tunnel kamen wir an einer Hütte vor dem Gletscher an. Nach einer kleinen Stärkung verteilten sie uns die Klettergürtel, die später für den Gletscher sehr wichtig waren.

Wir wanderten los, die Gletscherführer voran. Nach ungefähr 15 Minuten sahen wir nun den Gletscher. Oh, oh, es war unbeschreiblich. Wir kletterten auf den Gletscher und zogen unsere Gurte an und wurden an einem langen Seil befestigt. Wir wurden in drei Gruppen eingeteilt, die je nachdem ein bisschen weiter gingen. In jeder Gruppe gingen zwei Lehrer und ein Leiter mit. Diese nächsten paar Stunden waren unglaublich. Da wir in den vorangehenden Wochen das Thema Gletscher durchgenommen hatten und nun dies alles in echt sahen, war es noch viel erstaunlicher. Die Leiter erzählten zwischendurch immer wieder etwas und man konnte auch Fragen stellen. Beim Aletschgletscher sind die beiden Moränen, die durch den Gletscher gehen, sehr bekannt und zeichnen den Aletschgletscher aus. Unterwegs sahen wir auch einen Ziegenbockschädel, der, so erklärte der Bergführer, schon seit mehreren Jahren hier läge. Die Ziege sei bei einem Erdbeben oder etwas Derartigem ums Leben gekommen. Auf den Moränen assen wir dann zu Mittag und ruhten uns ein bisschen aus.

Auf dem Rückweg nahmen wir dann eine andere Route. Wir kletterten einen Hügel hinauf, von dem man eine hervorragende Aussicht auf den ganzen Glet-



Die Sek 2 auf dem Aletschgletscher unterwegs.

scher hatte. Zurück in der Hütte traf man wieder alle Gruppen und man tauschte sich aus, was man alles erlebt hatte.

Nach dem Abendessen gab es keine Abendunterhaltung mehr, weil sie für uns organisiert hatten, dass wir Fussball schauen konnten, die beiden Halbfinale, heute Spanien gegen Portugal. Sie organisierten einen Raum mit einer Leinwand und die, die nicht zuschauen wollten, hockten draussen und durften etwas für sich machen. Nach dem Penaltyschiessen ging es dann sofort ab ins Bett.

Tag 4

Nach dem Frühstück fand heute der Wettkampf statt. Mit den Disziplinen Fussball, Basketball und Volleyball. Wir wurden in sechs Gruppen eingeteilt. In glühender Hitze spielten wir nun. Die Jungs oben ohne und die Mädchen machten einen Knoten in die Shirts. Bis auf einen Verletzten, der auf dem roten Platz stürzte und eine Wunde nähen lassen musste, passierte nichts. Und es war sehr lustig und amüsant.

Am Nachmittag schleiften uns die Lehrer nach Brig, da entstand unser Klassenfoto. Dort gingen wir in ein Freibad, um uns ein bisschen abzukühlen. Es war kleiner als gedacht, doch wir freuten uns. Wir bekamen von der Familie Simonet noch jeder ein Glace geschenkt und dann spielten wir Beachvolleyball.

Nach dem sehr feinen Abendessen, heute Kartoffelstock mit Hackbraten und Bohnen, konnten wir dann in unserem Aufenthaltsraum Fussball schauen, heute Italien gegen Deutschland oder einfach draussen sein oder im Zimmer.

Es hatten einige einen Sonnenstich und gingen deshalb früh ins Bett, um am nächsten Tag zur Abreise fit zu sein.

Tag 5

Heute liessen sie uns länger schlafen und alle waren fit, um aufzuräumen. Als wir mit dem Frühstück fertig waren, packten wir alles zusammen, brachten die Koffer nach unten, zogen unsere Bettbezüge aus und putzten fleissig das ganze Haus. Man hatte immer wieder Pause und wenn sie jemanden brauchten zum Putzen, holten sie uns.

Um Mittag erfolgte die Abreise, dann hiess es Abschied nehmen und wir stiegen in den Car ein. Dieses Mal mussten wir zuerst über den Pass und alle waren sehr froh, als wir diesen überstanden hatten. Dieses Mal liessen sie uns auch mit Boxen Musik hören und es wurde sehr lustig im Car.

Zur Pause vor der Autobahn, sprangen alle raus, weil es im Car viel zu heiss war, aber wir bemerkten schnell, dass es draussen noch heisser war als drinnen. Es wurde zur Qual, aber weil es so lustig war im Car, merkte man es nach einer Weile nicht mehr so stark.

Angekommen in der Looren, warteten schon viele Eltern auf ihre Kinder und deren Geschichten von dieser Woche. Man verabschiedete sich noch von der Lehrerin und dann ging es ab nach Hause und ins eigene Bett.

Unsere Gruppe wollte sich nochmal herzlich bei allen bedanken, die dieses Klassenlager überhaupt möglich machten. Wir schätzten es sehr, dass sie uns so viel Freizeit zur Verfügung gestellt hatten. Uns hat es sehr gefallen. Die Gletscherwanderung war das Highlight und wir bedanken uns auch dafür, so etwas erlebt zu haben.

Klassen 2Aa, 2Ab und 2Bc, Looren

Kinderseite: Wozu so viele Sprachen lernen?

Im ersten Artikel nach den Sommerferien schreiben die 4./5. Klassen aus Maur über den Sinn des Fremdsprachen-Büffels.

In der Schule lernt man Englisch, Deutsch und Französisch. Aber – wie so? Englisch kann ich ja noch verstehen, weil man es überall versteht. Französisch spricht man in Frankreich und in der französischen Schweiz und man lernt es auch noch in Kanada. Aber Deutsch spricht man nur in drei Ländern; Deutschland, Österreich und Schweiz. Chiara, 10

Ich habe keine Ahnung, wer die Sprache erfunden hat. Ich finde Sprachen sind nicht notwendig, denn die tauben Leute haben noch nie ein Wort gehört, die Sprache ist deshalb nicht so wichtig. Mit der Zeichensprache kann man ja (ohne Laute) kommunizieren. Trotzdem sind alle Sprachen speziell. Besonders schön finde ich Französisch! Es ist zwar sehr schwierig, aber toll. Anonym, 11

Ich denke, dass niemand die Sprache erfunden hat. Ich denke einfach, dass sich die Sprache entwickelt hat, genau so wie sich der Mensch entwickelt hat. Die Sprache, denke ich, gibt es, damit wir uns besser verstehen können. Wenn man nur mit Zeichen sprechen würde, dann wüsste man gar nicht, was all die Zeichen der Menschen bedeuten. Wenn es eine Hauptsprache gibt, dann ist es ganz sicher Englisch, weil man fast überall auf der Welt Englisch spricht. In der Schule lernt man Englisch, Deutsch und vielleicht auch Französisch. Diese Sprachen lernt man, weil man diese Sprachen fast überall auf der Welt spricht. Anonym

Ich finde Deutsch die schönste Sprache. In der Schule sprechen wir ebenfalls Deutsch. Und die Hauptsprache ist Englisch. Meine Meinung zur Frage, warum es Sprachen gibt, ist, dass man so miteinander reden kann. Ich denke zudem, dass unsere Vorfahren die Sprache erfunden haben. Anonym, 10

Es gibt sehr viele Sprachen, doch ich finde, es gibt auch Sprachen, die man nicht unbedingt braucht. Ein Mensch könnte bestimmt auch ohne Sprachen leben und einfach mit Zeichensprache handeln. In der Schule lernen wir drei wichtige Sprachen, und zwar Französisch, Englisch und Deutsch. Die Hauptsprache, die man fast in jedem Land spricht, ist Englisch, es ist eine sehr wichtige Sprache.

Während der Römerzeit gab es die Sprache Latein, die man jetzt aber nicht mehr spricht. Warum weiss ich aber nicht. Ob unsere Sprache auch mal ausstirbt? Anonym



An der Spitze der zehn Sprachen, die in der Welt am meisten gesprochen werden, liegt das Chinesische, und zwar die chinesische Hochsprache (Mandarin). Sie wird von über einer Milliarde Menschen genutzt. Was in unseren Köpfen nicht so präsent ist, das ist Spanisch. Es folgt auf Platz 2. Erst an dritter Stelle liegt das Englische. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs gilt Englisch aber als Weltverkehrssprache, also als international bedeutendste Weltsprache. Deutsch liegt auf dem 10. Platz und Französisch gleich dahinter. Sylvia Lustenberger

Ich finde, die ganze Welt sollte die gleiche Sprache reden, weil man so viel mehr Wörter mit der Welt austauschen kann. Man kann sich streiten, was für eine Sprache die ganze Welt sprechen sollte, aber ich wäre für Englisch. Auch die Frage, ob Sprache wichtig ist, ist für mich klar, es braucht sie dringend, weil man sonst keine Informationen austauschen kann.

In der Schule lernen wir Englisch und Französisch, wann sollte man das sonst im Leben lernen? Aber cool wäre es, wenn man die Sprache in der Schule selber auswählen könnte. Aber warum gibt es eigentlich Sprachen? Und warum reden nicht alle dieselbe Sprache? Das wäre doch alles viel einfacher!!! Anonym

Eine Hauptsprache ist Englisch. Jede und jeder, der in die Schule gegangen ist und einen Abschluss hat, egal Lehre oder Matura, jede und jeder kann dann ein bisschen Englisch sprechen. Wichtig ist aber, dass auch nicht so populäre Sprachen, beispielsweise solche, die nur in einem Land oder sogar nur in Landesteilen gesprochen werden, beibehalten bleiben. Denn wenn es nur noch eine Sprache auf der Welt gibt, werden alle gleich und niemand ist mehr anders. Wenn alle gleich sind, ist das langweilig. Anonym

Wer hat die Sprache erfunden? Ich denke unsere Vorfahren haben die Sprache erfunden. Sie hatten eine Sprache, die wir niemals verstehen werden. Nur der Neandertaler hatte eine ganz andere Sprache. Bevor unsere Vorfahren die Sprache erfunden haben, gab es die Zeichensprache. Wieso gibt es eigentlich die Sprache? Wir könnten auch stumm sein, aber das ist beschauert; ich finde es gut, dass wir eine Sprache haben. Aber wozu lernen wir Englisch, Deutsch und Französisch? Es ist toll alles zu lernen, aber mit zu vielen Sprachen gibt es ein Durcheinander. Anonym

Ich fände es gut, wenn alle Menschen

auf der Welt eine gleiche Zeichensprache beherrschen. Dann könnten alle Menschen zusammen kommunizieren. Und alle Menschen würden mich verstehen. Aber das Dumme an der Sache ist, wir müssten sie zuerst lernen und das würde auch wieder Zeit brauchen. Anonym

Ich finde, die Welt sollte eine Sprache haben. Diese Sprache soll Englisch sein. Irgendwann als ich klein war, habe ich gehört, dass China die Welt regieren möchte und dass alle Chinesisch reden müssen. Die chinesische Sprache hat 60 Buchstaben!!! Trotzdem ist Englisch die einfachste, schönste und häufigste Sprache der Welt. Anonym

Ich finde es gut, dass wir in der Schule drei Sprachen sprechen, da wir auch wissen wollen, was Frankreich und England zu sagen haben. Aber ich persönlich würde gerne noch Italienisch dazulernen. Ich mag Italien und ich möchte auch gerne mal alleine oder mit Kollegen und Kolleginnen nach Rom reisen. Dann müsste ich auch Italienisch können! Anonym

Ich denke Englisch ist die Hauptsprache, weil es viele Länder gibt, in denen Englisch gesprochen wird, wie zum Beispiel England, Südafrika, Amerika usw. Ich habe gehört, dass Chinesisch auch mal berühmt werden sollte. Trotzdem finde ich, dass Chinesisch keine Hauptsprache werden sollte, weil sie schwierig zu lernen und zu schreiben ist, denn jedes Zeichen ist ein Wort. Justin, 11

Ich denke, dass unsere Vorfahren die Sprache erfunden haben. In der Schule lernen wir Französisch, Englisch und Hochdeutsch, das ist gut. Sprachen sind gut, um sich zu verständigen und um einen Streit zu lösen. Als Hauptsprache würde ich Englisch einstufen, weil man das überall spricht. Es wäre schön, wenn man in der Primarschule Italienisch oder Spanisch lernen könnte. Anonym, 10

Feierabend-Bier auf der Schiffsbar

Die Bar Steg 3 findet Anklang, nächster Anlass am 4. Oktober

Christoph Lehmann

Vor ein paar Jahren schwappte die Bewegung der 5nach6-Partys in die Innenstädte. Die arbeitende Bevölkerung wollte nach Arbeitsschluss nicht sofort nach Hause, sondern mit Kollegen und Freunden noch ein bisschen den Tag abfeiern. Nicht selten stellt sich dabei «nicht sofort» als reines Lippenbekenntnis heraus und bei vielen wird das Heimkehren auf die Stunden nach Mitternacht verschoben.

Die Schifffahrtsgesellschaft Greifensee sagte sich vor drei Jahren, was die angesagten Bars in der Stadt können, das könne sie noch lange und führte ihre Donnerstags-Bar Steg 3 einmal monatlich in der Sommersaison ein. Vorletzte Woche war es wieder so weit: Eine fröhliche Feierabend-schar versammelte sich an der Schifflände Maur. SGG-Geschäftsführer Haio Tanner durfte gerade eine Gesellschaft von Ex-Migros-Managern begrüßen. Daneben kamen aber auch viele vereinzelte Stammgäste aus Maur und der Umgebung – es war 20 Uhr und der Abend war noch jung. Tanner erklärt der «Maurmer Post», dass das Konzept aufgegangen sei.

Freiwilligen-Arbeit

Die Saison 2012 sei zufriedenstellend verlaufen, wenn auch viele Regengüsse sein Team manchmal vor sehr schwierige Situationen gestellt hätten, so Tanner weiter. Die Preise auf dem Schiff für die verschiedenen Drinks sind sehr moderat und können durchaus mit den Angeboten in der Stadt konkurrenzieren – von



Den Abend gemütlich einläuten, so lautet das Motto der Schiffsbar Steg 3.

(Foto: cl)

der schöneren Aussicht auf den Greifensee und die Berge ganz zu schweigen. Ein regelmässiger Gast aus Maur: «Hier ist ein Feierabend-Bier noch ein Feierabend-Bier! Ich geniesse das lockere Zusammensein mit Freunden, ohne, dass man sich gegenseitig bei Bum-Bum-Musik auf den Füssen herumtrampelt!». Kommt dazu, dass auf der Schiffsbar bekannte Maurmer Ladys bedienen. Haio Tanner ist

darüber froh, denn erstens generiere das Gäste und zweitens ist er auf freiwillige Arbeit angewiesen. Die Bar mit bezahltem Personal zu betreiben und aufwendig in eine Lounge umzuwandeln, wäre sonst betriebswirtschaftlich nicht möglich.

Nächste und letzte Bar Steg 3 im 2012: Donnerstag, 4. Oktober – von 18.30 bis 24.00 Uhr

SVP Maur zur Gemeindeversammlung

Problemfall BVK

Präsident Stephan Rupper begrüßte an der Parteiversammlung die Mitglieder zur Behandlung der Gemeindeversammlungs-Geschäfte vom 17. Sept. 2012.

Traktandum 1 – Statutenrevision Zweckverband Spital Uster – gab keinerlei Diskussion und wurde einstimmig genehmigt. Die Teilrevision der kommunalen Personalverordnung hingegen hatte enormen Zündstoff. Unverständlich war für die meisten Anwesenden, wie eine solche dramatische Deckungslücke entstehen konnte, da ja nicht von einem Tag auf den anderen 2 Mia. in der Kasse fehlen. Hier erfüllten die zuständigen Regierungsräte wie Chefbeamten in keiner Art und Weise ihre Pflicht und Verantwortung. So wurde von einigen Votanten festgehalten, dass privatwirtschaftliche Pensionskassen, welche in Schiefelage geraten,

auch selber das Problem lösen müssen und demzufolge kein Austritt aus der BVK bewilligt werden sollte. Ebenfalls wurde der enorme Zeitdruck moniert, der dem Stimmbürger keine echte Wahl zulässt. Präsident Stephan Rupper hielt fest, dass man trotz der berechtigten Bedenken dem Gemeinderat die Kompetenz erteilen sollte, damit er zwischen Verbleib in der BVK oder einer privatwirtschaftlichen Lösung entscheiden kann. Diesem Antrag wurde dann mit ca. 80% zugestimmt, so auch dem Geschäft PK Gustav Zollinger-Stiftung.

Separates Ringnetz für Quellen

Unbestritten war die Quell-Sanierung Ebmatigen, jedoch wurde von einem Fachmann darauf hingewiesen, dass die Stadt Zürich für Quellwasser ein separa-

tes Ringnetz führt, weil die Wasserqualität betreffend Härtegrad massiv schlechter als Seewasser ist. In Ebmatigen wie auch auf der Forch können viele Hauseigentümer bestätigen, dass sie enorm kalkhaltiges Wasser haben und entsprechend Massnahmen treffen mussten. Aus diesem Grunde ist der Hinweis durch den Gemeinderat ernsthaft zu prüfen.

Vorstand SVP

Die Maurmer Post erscheint jeden Freitag

Ausfallnummern:

12. Oktober (Herbstferien)

28. Dezember (Weihnachtsferien)



JAZZ BRUNCH

Sonntag, 23. September 2012, ab 10 Uhr

«Three for the Blues» – starten Sie den Sonntag musikalisch und freuen Sie sich auf ein vielfältiges Brunch-Bufferet.

WILDWOCHE

19. September – 8. November
Die Herbst- und Jagdzeit beginnt.



RESTAURANT SCHIFFLÄNDE

geniessen | feiern | tagen am Greifensee

Seesstrasse 31, 8124 Maur

Telefon 044 980 05 04, www.schiff-laende.ch



«Meine Spezialität sind trendige Haarschnitte»

Marcella Verrone, Coiffeuse
Arbeitstage: Montag, Donnerstag und Samstag

Coiffeur Neuhof
Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
www.coiffeurneuhoef.ch

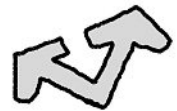
Montag – Freitag 8.00 – 18.30 Uhr
Samstag 8.00 – 14.00 Uhr

NEUHOF
COIFFEUR

Festgefahrene Denk- / Verhaltensmuster verändern, scheinbar ausweglose Situationen bewältigen, Neuorientierung im Leben, neue Wege beschreiten und erfolgreich die eigenen Ziele erreichen

Marlies Horn

Kinesiologie, Coaching,
Nährstoffberatung



8122 Binz, Gassacherstr. 12

Tel.: 043 366 07 25

horn-kinesiologie@sunrise.ch

EMR/ASCA-anerkannte Kinesiologin



Flughafen Transfer

Taxi, Limousinen, Shuttle Service, 4-, 8-, 14-Plätzer, Kindersitze. Krankentransporte, Schulbus. Anhänger für Warentransporte, Kurierservice. Wir entsorgen, was Sie nicht brauchen. Wir transportieren fast alles. Wir akzeptieren: REKA, Pro Mobil

Telefon/SMS 079 401 20 51

E-Mail: edichrobot@yahoo.de

Sicheres Wohnen im Alter



Bruno Walliser, Kantonsrat SVP, Volketswil

«Das heutige System vernachlässigt die individuellen Bedürfnisse der heutigen und zukünftigen Rentner mit Wohneigentum»



Faire Steuern

JA
23. September

Komitee «Sicheres Wohnen im Alter», Postfach 8252, 3001 Bern

www.sicheres-wohnen.ch

Kaufe Altgold und Silber!

Goldschmuck, Goldmünzen, Golduhren, auch wenn defekt usw. Silberwaren, Bestecke usw. mit Stempel 800 und höher, altes Silbergeld, Silbermünzen usw. Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

≡ **F M T** ≡

Forch-Taxi

Ihr Taxi in der Region ist für Sie da!

Friedrich Masur

Tel. 044 980 04 44

DIE HUNDESCHULE

Concanis

SKN-Kurse (obl. Hundehalterkurs)
Kurse für Junghunde, Familienhunde, Erziehungskurse, Einzelunterricht, Gruppenunterricht

Diana Gut Zürichstrasse 223

8122 Binz

Telefon/Fax 044 980 38 02

079 209 63 89

info@concanis.ch – www.concanis.ch

**FAHRSCHULE
HANS FRIEDEN
AUTO & MOTORRAD
VERKEHRSKUNDE
MOTORRAD-KURSE**



079 437 20 70

www.fahrschule-frieden.ch

Freizeitkurse der Gemeinde Maur

In den folgenden Kursen hat es noch freie Plätze (Start nach den Herbstferien):

Kurs Nr. 2 – Nähen am Abend

Dienstag, 23., 30. Okt., 6., 13., 20., 27. Nov., 4. Dez. 2012, jeweils 19.00–21.30 Uhr (7 Abende) im Handarbeitszimmer, Schulhaus Looren, Kursleitung: Frau Lucie Ursprung, Kursgeld Fr. 260.– (+ Material).

Kurs Nr. 8 – Schweisskurs für Jugendliche und Kinder ab 11 Jahren

Mittwoch, 24. + 31. Okt. 2012, 2 Nachmittage von 14.00–16.30 Uhr, in der hubrainSCHEUNE, Maur. Kursleitung: Frau Verena Senn, Kursgeld Fr. 150.– (+ Material und Maschinenmiete Fr. 50.–).

Kurs Nr. 13 – Flechten mit Weiden – Lichterkugeln

Donnerstag, 8. + 15. Nov. 2012, 18.30–21.30 Uhr im Singsaal, Schulhaus Aesch. Kursleitung: Frau Simone Rüppel, Kursgeld Fr. 95.– (+ Material).

Weitere Informationen zu allen Kursen sowie Anmeldeformular und Allgemeine Bestimmungen finden Sie unter: www.schule-maur.ch.

Sie bestätigen mit der schriftlichen Anmeldung, die Allgemeinen Bestimmungen für die Freizeitkurse gelesen zu haben und die Bedingungen anzuerkennen. Anmeldungen schriftlich ab sofort bis Freitag 21. September 2012 an: Frau Andrea Habegger, Bundtstrasse 7, 8127 Forch.

Fortbildungskommission der Schulpflege Maur
Yvonne Frischknecht

Pro Knirps – Kinderkleiderbörse

im Polterkeller der Schulanlage Looren Nicht vergessen am Samstag, 22.9.2012 findet wieder die Kinderkleider-Börse statt!!

Annahme:

Freitag, 21.9.2012 / 17.30–19.00 Uhr

Verkauf:

Samstag, 22.9.2012 / 9.00–11.30 Uhr

Kommen Sie vorbei! Ein Besuch lohnt sich immer. Es stehen auch genügend Parkplätze zur Verfügung.

Möchten Sie Ihre gebrauchten Sachen bei uns verkaufen?

Anmeldeformulare unter E-Mail ms@ovbe.ch bestellen.

Maya Scheiber vom Ortsverein Binz/Ebmatingen
(Pro Knirps)

Einladung zum Bannumgang am 30. September 2012

Wir laden alle wanderfreudigen Einwohnerinnen und Einwohner von Maur herzlich ein zum ersten Teil-Bannumgang

unter dem Motto: «Die fünf schönsten Seiten von Maur».

Datum: Sonntag, 30. September 2012
Treffpunkt: 10.20 Uhr bei der Schulanlage Looren, Forch

Anreise: Bus Nr. 747 (Maur Dorf ab 10.04; Binz Post ab 10.14; Ebmingen ab 10.17), mit PW oder zu Fuss

Ausrüstung: Feste Schuhe, Regenschutz
Wir wandern in geführten Gruppen von der Looren entlang der Gemeindegrenze nach Binz und kehren via Ebmingen – Benkelsteg in die Looren zurück. Die Wanderung dauert rund 2 bis 2½ Stunden (Länge 9,2 km). Sie ist einfach und kann auch mit Kinderwagen problemlos bewältigt werden.

Im Anschluss an die Wanderung offeriert die Gemeinde allen Teilnehmenden Wurst vom Grill, Brot und alkoholfreie Getränke. Eine Voranmeldung ist nicht nötig. Der Bannumgang endet spätestens um 16 Uhr. Bei schlechtem Wetter wird der Anlass nicht durchgeführt. Im Zweifelsfall erhalten Sie am Sonntagvormittag ab 7 Uhr Auskunft unter 043 366 13 42.

Gemeinderat Maur

Unihockeyclub sucht Junioren

Der Unihockeyclub Pfannenstiel sucht noch einige Junioren. Die C-Junioren-Mannschaft trainiert jeweils am Mittwoch in der Looren von 18–20 Uhr. Wer Interesse hat, soll mal reinschauen oder sich bei Peter Müller, dem Trainer, vom UHC Pfannenstiel, melden. www.uhcpfannenstiel.ch oder bei Lucas Bindshädler: junc_maur@uhcpfannenstiel.ch

Gemeindegewissen 2012

Anlass für Dorfvereine, Firmen- und Plauschgruppen

Herzlich willkommen!

Samstag, den 8. Sept. (13.30–15.30), sowie Sonntag, 23. Sept. (10.00–12.00 und 13.30–15.30) führt der Schützenverein Maur-Binz-Fällanden auf dem Schiessplatz Maur das diesjährige Gemeindegewissen durch. Mitmachen kann jedermann/frau, auch Jugendliche und Jungschützen. Gewehre und Betreuung stehen zur Verfügung! Am 23. Sept. kann sogar ein Mittagessen in der Schützenstube eingenommen werden. Anmeldungen bis 11.00 Uhr am Buffet.

Nebst den obligatorischen Probeschüssen können folgende Stiche geschossen werden:

Gruppenstich: 4 Personen bilden eine Gruppe und schießen je 6 Schuss auf Scheibe A5. Pro Gruppe wird nur ein lizenziertes Schütze 300 m zugelassen. Alle Gruppen erhalten am Absenden einen Gruppenpreis.

Gabenstich: Jedermann/frau kann die

6 Schuss auf Scheibe A100 schießen. Es wird eine Rangliste für Aktiv-Schützen, eine für Nicht-Aktiv-Schützen, eine für Damen und eine für Jugendliche/Jungschützen erstellt. Jede/r Teilnehmer/in erhält am Absenden eine Gabe.

Jux-Stich: Teilnehmer/innen schießen 3 Schuss auf Scheibe A100. Das Resultat ergibt eine Zahl zwischen 0 und 300. Am Absenden wird die Siegerzahl ausgelost. Wer am nächsten dieser Zahl ist, ist Sieger. Im Preis des Jux-Stiches ist das Nachtessen am Absenden eingeschlossen.

Absenden: Samstag, 24. November 2012, 19.30 Uhr, in der Looren, Maur-Forch. Preisverteilung, Nachtessen, gemütliches Zusammensein bei Musik, Tanz, Wettbewerb, Kaffee und Kuchen. Einfach geniessen...

Weitere Informationen sind unter www.svmbf.ch (Gemeindegewissen) aufgeführt. Interessiert? Dann sehen wir uns an den Schiesstagen und am Absenden. Wir vom Schützenverein Maur-Binz-Fällanden freuen uns auf diesen Anlass. Also bis bald. Schützenverein Maur-Binz-Fällanden

Film «This Must Be the Place» von Paolo Sorrentino in Fällanden

In den 1980ern war Cheyenne (wunderbar gespielt von Sean Penn) ein Rockstar und schaffte Millionen. Jahre später ist vom gefeierten Star nicht mehr viel übrig – ausser dem Grufti-Look. Als sein Vater stirbt, muss Cheyenne sich auf den Weg zur Beerdigung in New York machen. Dort erfährt er, dass sein Vater sein Leben dafür aufgewendet hat, seinen ehemaligen Peiniger (einen Auschwitz-Aufseher) zu jagen.

Cheyenne beschliesst, das Lebenswerk seines Vaters zu Ende zu bringen und startet eine irre Jagd quer durch die USA.

Die FilmFabrikFällanden zeigt den Film heute Freitag, 14. September 2012 um 20.15 Uhr in der Zwicky-Fabrik Fällanden. Barbetrieb ab 19.45 Uhr.

Inserat



Kosmetikstudio Gabrielle

Machen Sie sich mit d'Vine eine Liebeserklärung, die unter die Haut geht.

Aktion Wimpern- und Brauenfärben bis 30. September 2012 für nur CHF 30.–

www.kosmetikstudio-gabrielle.ch
(jetzt neue Preise)
Kosmetikstudio Gabrielle
Kehlhofstrasse 524, 8124 Maur
Anmeldung: 077 477 97 57

Herrenholz 2 und 4, 8122 Binz

Attraktive, moderne, lichtdurchlässige und sonnige

4½/5½ - Zi. - Attikawohnungen

mit Aussicht, grossen Balkonen, Lift, Komfortlüftung,
Minergielabel, 132 m² NWFL., 2 Nasszellen, etc.,
Fr. 1'480'000.-. Optionen: UN-Garagen.

Verkauf: Christian Vogelbach, 044 - 77 666 77

Verkauf von Wohneigentum, Rainweg 4, 8810 Horgen,
Christian.Vogelbach@bluewin.ch

Ersteller und Büro: Peter Möhl und Partner AG, 8124 Maur

tax
con
cept

Ihre Steuerberaterin
in Maur

Steuerberatung
Patricia Killer
Schützenwisstrasse 8
8124 Maur

Telefon: 044 887 79 53
www.taxconcept.ch



ASM Andreas Schnetzer Malergeschäft

Binzstrasse 1
T 044 980 34 30
CH-8122 Binz
www.schnetzer.ch

Hilfe im Garten oder beim Umzug?

sdbu

Soziale Dienste Bezirk Uster

JobBus / JobWerkstatt

Bahnhofstr. 51, 8600 Dübendorf
Tel. 044 822 03 22 / 044 801 99 20

www.sdbu.ch / arbeit@sdbu.ch

Wir erledigen:

Garten- und Umgebungsarbeiten,
Räumungen und Entsorgungen,
Umzüge sowie Kleintransporte,
Möbelrestaurationen und
Kleinreparaturen usw.



Malergeschäft + Bodenbeläge

Renovationen Unterhalt Parkett verlegen
Fassaden Verputze pflegen
Tapezierarbeiten schleifen
Teppich PVC Laminat ölen

Alter Fällanderweg 1
8123 Ebmatingen

Tel. 044 980 36 69

E-Mail: hangartner1@bluewin.ch
www.malerhangartner.ch

Zu vermieten in Ebmingen per September 2012

2 Büros, total 34 m²
in Bürogemeinschaft

Miete CHF 850.- inkl. NK,
inkl. 2 ged. Parkplätze
Evtl. 1 Büro möglich

Tel. 044 982 30 40
(Hrn. Rüegg verlangen)

Seit 100 Jahren
auf der Höhe



Fritz Looser Söhne

Kaminfegergeschäft
Dachdeckergeschäft

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich
Magazin in 8122 Binz
Aeschstrasse 16, 8127 Forch
p.widmer@greenmail.ch

Telefon 044 251 49 76
Fax 044 251 49 91
Mobile 079 776 38 39

GARAGE
BOSSHARDT
FIAT
LADA
Jeep
SUBARU

Garage Bosshardt AG
Schwerzenbachstrasse 41
8117 Fällanden
Telefon 044 806 39 39
Fax 044 806 39 38
www.garage-bosshardt.ch
info@garage-bosshardt.ch

«Unser Service bürgt
für die ständige
Einsatzbereitschaft
Ihres Wagens.»

kyBoot Total



Die grösste Auswahl

finden Sie in
allen Grössen

bei uns
ab Lager

RAUSSER

Telefon 044 823 60 60 | Fax 044 823 60 66
Lohwisstrasse 50 | 8123 Ebmingen
info@rausser.ch | www.rausser.ch

pedi-fuss Ihre Fusspflegepraxis

Sonja Litschi, dipl. Fusspflegerin, Bachtobelstr. 24, 8123 Ebmingen
078 795 56 72 / S.Litschi@gmx.ch

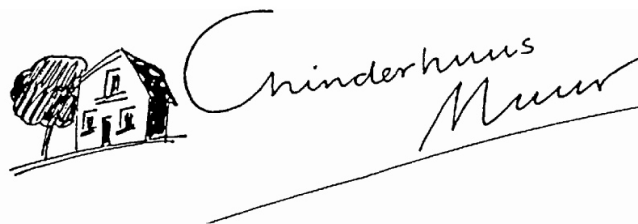
Fusspflege Fuss French Gel Wellnessbehandlungen
Hausbesuche Nagelprothetik Nagelkorrekturen

Das Chinderhuus Muur plant für die Kinder

Seit 20 Jahren gibt es ein Betreuungsangebot, jetzt brauchte es neue Räume.

Das Chinderhuus Muur setzt sich seit 20 Jahren dafür ein, dass es in unserer Gemeinde ein gut ausgebauten Kinderbetreuungsangebot gibt. Aufgrund der grossen Nachfrage im schulergänzenden Betreuungsbereich eröffnete das Chinderhuus Muur dieses Jahr zusätzlich einen kleinen Hortbetrieb am «Rosenhof» im Zentrum von Ebmatingen. Diese Räumlichkeiten stehen dem Chinderhuus jedoch längstens bis Juli 2013 zur Verfügung. Das Hort-/Mittagshortangebot des Chinderhuus Muur ist bis auf wenige vereinzelte Plätze ausgebucht (detaillierte Informationen unter www.chinderhuus-muur.ch, Freie Plätze).

Nach langer Suche konnte nun mit dem Gemeinderat Maur eine Anschlusslösung gefunden werden. Ein Teil einer Bauland-



parzelle der Gemeinde zwischen Zürich- und Bachtobelstrasse in Ebmatingen kann uns für die Realisierung eines neuen erweiterten Hortbetriebes für Schulkinder (Kindergarten und Primarstufe) im Baurecht zur Verfügung gestellt werden.

Das Chinderhuus Muur plant nun mit der Zustimmung des Gemeinderats, neben der «Breisacherscheune» einen modernen Pavillon in Holz-Modulbauweise aufzustellen. Dieser soll ästhetisch ansprechend sein, aber auch mit vernünftigen Aufwand auf- und, nach Ablauf der Nutzungsdauer, wieder abgebaut werden können. Ein Baugesuch wurde inzwischen

eingereicht. Anträge für die Landnutzung sowie die Gewährung eines Darlehens wurden dem Gemeinderat unterbreitet. Der neu geplante Standort ist via Unterführung Zürichstrasse gut erreichbar und liegt in Gehdistanz zum Schulhaus Leechacher und zum Chinderhuus am Schulweg.

Ziel ist es, dass die Kinder unserer Gemeinde spätestens im Sommer 2013 in «ihren» neuen Hort einziehen können.

Ursula Stump, Geschäftsführerin
Chinderhuus Muur

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Sitzung vom 4. September 2012

Personelles

Rückwirkend auf den Schuljahresbeginn 2012/13 hat die Schulpflege die folgenden Personen angestellt:

- Manuel Albertin, Musiklehrer
- Daia Anwander, Musiklehrer
- Dario Benigno, Musiklehrer
- Béatrice Marschel-Lion, Mittagstischbetreuerin
- Marianne Schulz-Hennig, Primarlehrerin im Bereich DaZ
- Stephan Weiss, Musiklehrer

Projekt Begabungs- und Begabtenförderung

Die Schulpflege hat im Juni 2011 das Sonderpädagogische Konzept der Schule Maur verabschiedet, in welchem unter anderem die Begabungs- und Begabtenförderung an der Schule Maur beschrieben wird. Dabei werden Kinder mit Lernschwierigkeiten grundsätzlich gleich behandelt wie Kinder mit besonderen Begabungen. Das heisst, die Förderung und Unterstützung begabter Schüler und Schülerinnen erfolgt im Rahmen der zur Verfügung stehenden IF-Lektionen und wird durch den/die Schulische/n Heilpädagogin/innen der Schule Maur wahrgenommen.

In der Praxis zeigt sich, dass die zur Verfügung stehenden Ressourcen, welche zu Lasten des allgemeinen IF-Kontingents eingerichtet werden, nicht genügen. Eine gezielte und wirkungsvolle Förderung begabter Schülerinnen und Schüler erfolgt nur ansatzweise.

Um dem Anspruch einer zielgerichteten und effektiven Begabungs- und Begabtenförderung gerecht zu werden, wird in Form eines Projekts für die Dauer der drei Schuljahre 2012/13, 2013/14 und 2014/15 eine entsprechende Begabungs- und Begabtenförderung in allen Schuleinheiten eingerichtet. Für das Projekt Begabungs- und Begabtenförderung bewilligt die Schulpflege einen Projektkredit über Fr. 150 000.

Aufgrund der Evaluationsergebnisse vom Frühling 2014 wird die Schulpflege über das weitere Vorgehen befinden.

Schulpflege Maur

Jahresschlussessen Schule Maur

Am 6. Juli 2012 lud die Schulpflege Maur zum traditionellen Jahresschlussessen in der Zollikerstube Zollikon ein. Rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule Maur haben daran teilgenommen. Nach dem Apéro im Foyer suchten sich die Teilnehmenden ihre Tische, welche mit Fotos der jeweiligen Schuleinheiten gekennzeichnet waren und wiederum mit den wunderschönen Blumengestecken von Boni Rentsch dekoriert waren. Nach der Ansprache und Powerpoint-Präsentation des Schulpräsidenten Pierre Zesiger wurde das reichhaltige Buffet eröffnet.

Danach sorgten schön&gut für die Unterhaltung. Es war ein königliches Vergnügen mit dem Duo Rickert und Schlatter. Sehr amüsant ist ihre Kabarett-Komödie, gefasst in luftige Poesie, stürmische Wortspiele und kurze Songs.

Nach dem erweiterten Hauptgangbuffet begrüsst Roberto Gardin, Geschäftsführer der Schule Maur, alle neuen und verabschiedete alle austretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule Maur. Bevor sich die Teilnehmenden

dem legendären Dessertbuffet widmen konnten, wünschte der Schulpräsident im Namen der Schulpflege allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine erholsame Sommerzeit und einen guten Start ins neue Schuljahr.

Wiederum konnten diejenigen, welche einen speziell markierten Dekorationsgegenstand bei ihrem Gedeck vorfanden, eines dieser schönen Blumengestecke mit nach Hause nehmen.

Vielen Dank dem Organisationskomitee, welches für einen gemütlichen und geselligen Abend gesorgt hat. Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr.

Dankeschreiben von Nelly Emch (Seniorin) an die Schulpflege: Herzlichen Dank an die Schulpflege Maur für die (schöne mohnblumige) Einladung zum Jahresschlussessen. Das reichhaltige Buffet und die feinen Weine haben gemundet, und auch die Darbietung von «schön&gut» mit ihren träfen Wortspielen ist sehr gut angekommen, hat viel zur Unterhaltung beigetragen.

Für die Schulpflege Maur: Rita Marti

Sie kämpfen im Shirt und kurzen Hosen

Der Tennisclub Maur trug letzten Sonntag die Finalsple der Clubmeisterschaft aus

Bei strahlendem Sonnenschein, bei herrlichem Spätsommerwetter konnten letzten Sonntag die Athleten und Athletinnen des Tennisclub Maur die letzten Spiele der Clubmeisterschaft in der Looren austragen.

Marcel Mathieu

In der Fachsprache spricht man bei einer Tennis-Meisterschaft von einem Turnier. Das Wort ist alt und stammt noch aus jener Zeit, in der kriegerische Hühner hoch zu Ross und in Eisen gerüstet aufeinander losgingen. Heute geht's bei einem Turnier sehr gesittet und sportlich zu und her, was heissen will, dass man sich nicht mehr die Köpfe einhaut und sich auf den Boden schmeisst, wo man darauf halbtot liegen bleibt. Aber ein Kampfspiel ist das Tennis gleichwohl noch geblieben. Und auf den Ball mit aller Kraft einschlagen, das tut man nach wie vor. Das ist hörbar mit einem heftigen Knall, der meistens begleitet wird von einem kurzen Entlastungsstöhnen des aufschlagenden Spielers. Und dann sind alle Athleten dabei mit einem heiligen Ernst und Eifer, als gelte es, die wichtigste Sache der Welt zu erledigen. Falls mal ein Ball nicht auf dem Racket, sondern knapp daneben landet, setzt es schon mal ein Huronengebrüll ab, das einer stillen Wut und Enttäuschung entspringt. Athletinnen stehen den Männern diesbezüglich in nichts nach und 10-jährige Junioren auch nicht.

Ein Zinnbecher zur Ehre

Gleichwohl: Die Stimmung ist zwar höchst engagiert, aber sehr friedfertig; auch beim Publikum, das mit den Spielern eifrig mitfiebert. Es geht ja auch nicht wie bei den Profis um Preisgelder, mit denen man sich gleich eine Eigentumswohnung kaufen könnte. Es geht um die Ehre, die Anerkennung findet mit einem Zinn-



Dominic Bachmann hat eben einen Satz zu Ende gespielt.

(Foto: Marcel Mathieu)

becher zum Aufstellen etwa, oder einer Tennistasche, einem Poloshirt ... Und für die gesponserten Preise ist der Spielleiter Christoph Kellenberger sehr dankbar und erzählt: «Letzten Mittwoch haben wir mit den Spielen begonnen und bislang über 60 ausgetragen. Dies bei etwa 100 Teilnehmern. Heute finden nur noch die Finalsple statt.»

Tennis – ein Breitensport

Den Tennisclub Maur gibt es schon seit 32 Jahren. Bei der Gründung mit dabei war Michèle Wehrli, und sie weiss denn auch Interessantes aus der Geschichte des Clubs zu erzählen: «Das Grundstück, auf dem die Plätze und das Clubhaus stehen, haben wir in Pacht. Die Plätze sind von Nichtmitgliedern nicht zu mieten. Das ist im Sommer so. Im Winter lassen wir einen grossen Ballon aufstellen, so dass gleichwohl trainiert werden kann. Da können sich dann auch Spieler einen Platz mieten, die nicht Mitglieder des Tennisclub Maur sind.»

Auf die etwas auffällige Exklusivität des Wagenparks auf dem Schulhausplatz angesprochen, hält sie dagegen, dass heute der Tennissport durchaus eine Breitensportart sei. Man ist heute Mitglied und nicht mehr Member wie früher. «Vom Automechaniker bis zum Doktoranden sind heute als Mitglieder in einem Tennisclub alle Berufsgattungen vertreten.» Man glaubt es ihr gerne. Auch als sportlicher Banause, was der Schreibende tatsächlich ist, fühlt man sich willkommen im Kreise der Eingeweihten und Aktiven: vorbehaltlos und ohne Einschränkungen.

Inserat

MASSAGEPRAXIS und Körpertherapien



Uschi Joos
Tel. 044 980 24 03

Esalen-Ganzkörpermassage
Bei Verspannungen der Muskulatur, für ein gutes Körpergefühl und tiefe Entspannung.

Fussreflexzonenmassage
Die Massage am Fuss, die Ihre inneren Organe berührt.

www.uj-massagen.com

Ordentliches Einbürgerungsgesuch

Publikation, Einspracheverfahren

Folgende Personen bewerben sich im ordentlichen Einbürgerungsverfahren um das Bürgerrecht der Gemeinde Maur:

- Benke, Felizia, geboren 28. Mai 1986, von Deutschland, wohnhaft Hohe Promenade 3, Forch
- Schulz, Klaus, geboren 5. September 1957 sowie Wilk-Schulz, Astrid Heide, geboren 7. August 1961, beide von Deutschland, wohnhaft Zelglistrasse 28, Binz
- Ustsimenka, Ryhor, geboren 21. März 1997, von Belarus, wohnhaft Zelglistrasse 70, Binz
- Naziri, Sudiqulla, geboren 23. März 1996, von Afghanistan, wohnhaft Aeschstrasse 4a, Forch
- Naziri, Esmattullah, geboren 9. Juli 1999, von Afghanistan, wohnhaft Aeschstrasse 4a, Forch

Gegen die beantragten Einbürgerungen kann innert 20 Tagen ab dieser Veröffentlichung, gestützt auf § 11 der kantonalen Bürgerrechtsverordnung, schriftlich Einsprache beim Gemeinderat Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, erhoben werden. Mit der Einsprache können Tatsachen bekannt gegeben werden, die gegen eine Einbürgerung sprechen.

Maur, 14. September 2012
Gemeinderat Maur

Todesfälle und Bestattungen August 2012

Baumann, Irma Rosa, geboren 19.7.1923, gestorben 4. August 2012 in Maur, wohnhaft gewesen Bundtacherstrasse 2, 8127 Forch

Gähler, Hans Rudolf, geboren 7. Oktober 1923, gestorben 11. August 2012 in Maur, wohnhaft gewesen Aeschstrasse 8, Forch-Aesch, beigesetzt im neuen Friedhof Maur

Kölla, Edith Vera Margaretha, geboren 11. Februar 1930, gestorben 20. August 2012 in Zollikon, wohnhaft gewesen Hellstrasse 2, Forch-Scheuren, beigesetzt im Kirchfriedhof Maur

Kälin, Johann Stephan, geboren 30. September 1928, gestorben 31. August 2012 in Bern, wohnhaft gewesen Aeschstrasse 114, Ebmatingen, beigesetzt im Kirchfriedhof Maur

Bestattungsamt Maur

Neue Gebühren in der Einwohnerkontrolle

Die Gebührenansätze für das Ausstellen von öffentlichen Dokumenten sowie weiteren Dienstleistungen im Bereich der Einwohnerkontrolle wurden letztmals durch den Gemeinderat 1998 festgesetzt. Weil die Gebührenansätze mittlerweile veraltet sind, passte der Gemeinderat diese den bestehenden Gegebenheiten und den Gebührenansätzen von vergleichbaren Gemeinden an. Es wurden lediglich diejenigen Gebührenansätze kommunal

Abteilung Sicherheit und Gesundheit

Gebührenliste für die Einwohnerkontrolle

Übersicht mit Wirkung ab 1. Oktober 2012

Gebühr	Betrag
Ausstellung Heimatausweis	Fr. 30.–
Verlängerung Heimatausweis	Fr. 20.–
Duplikat Schriftenempfangsschein	Fr. 10.–
Ab- und Ummeldung Schweizer	gebührenfrei
Nachsenden nicht abgeholter Ausweisschriften	Fr. 15.– (zuzüglich Zustellgebühr)
Lebensbescheinigung	gebührenfrei
Wohnsitzbestätigung	Fr. 30.–
Wohnsitzbestätigung in einer anderen Amtssprache oder Englisch	Fr. 40.–
Handlungsfähigkeitszeugnis	Fr. 30.–
Adressliste für ideelle Zwecke für Ortsvereine oder örtliche gemeinnützige Institutionen	gebührenfrei
Adressliste für ideelle Zwecke für Dritte	Fr. 50.–
Adressetiketten für ideelle Zwecke pro 100 (nur in Kombination mit Adressliste erhältlich)	Fr. 20.–
Haushaltbestätigung für Generalabonnement SBB	Fr. 10.–

geregelt, welche nicht bereits schon durch übergeordnetes Recht festgehalten sind. Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die im Doppel einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Materielle und formelle Entscheide des Bezirksrats sind kostenpflichtig; die im Verfahren unterliegende Partei hat die Kosten zu tragen.

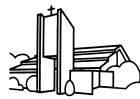
Leserbrief

Antwort auf das «Persönlich» mit Stefan Schätti

Lieber Stefan Schätti
Die kommunale Öffentlichkeit war bestimmt begierig zu erfahren, weshalb der namhafte Künstler Stefan Schätti nach 23 Jahren Malen seinen Namen nicht mehr für alles hergibt und damit an der Schaltjahrausstellung 2012 nicht teilgenommen hat.
45 Menschen haben an dieser Ausstellung mit Bildern und Skulpturen teilgenommen und zusammen mit spannenden Tanz- und Theaterdarbietungen sich dem Thema «Erwartungen» gestellt. Die Kulturkommission hat zusammen mit zahlreichen Helferinnen und Helfern eine kurzweilige Ausstellung aufgebaut, die von zahlreichen Gästen mit einem Besuch belohnt worden ist.

Was gibt es Sinnvolleres, als wenn Menschen neben ihrer beruflichen Tätigkeit zu ihrer eigenen Freude in irgendeiner Form kreativ tätig sind?
Du gibst zu bedenken, dass sich nicht jedermann Künstler nennen sollte, der alle vier Jahre mal mit einem Pinsel in Berührung kommt. Ich bitte dich um eine etwas tolerantere Auslegung des Begriffes «Kunst». «Kunst im weitesten Sinne ist wohl alles, was vom Menschen geschaffen wurde und keinem bestimmten Zweck dient» (www.humanistische-aktion.de).
Für mich geniessen kreativ tätige Menschen, die nebenberuflich in der Sparte Musik, der bildenden Kunst oder der Literatur aktiv sind, höchsten Respekt.
Diese Achtung habe ich in deinen Antworten im «Persönlich» vermisst.

Yvan «Lozzi» Pestalozzi, Binz



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
E-Mail-Adresse: sekretariat.eb@zh.kath.ch
Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba
Mitarbeitender Priester: Pater Leo Müller SM
Diakon: Joachim Lurk
Sekretariat: Stella Maccioni
Öffnungszeiten Sekretariat:
Dienstag, Mittwoch u. Freitag, 8.30–11.00 Uhr

Gottesdienste

24. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 15. September 2012

16.00 Eucharistiefeier, Kapelle Forch
19.30 Versöhnungsfeier der Firmlinge

Sonntag, 16. September 2012

10.30 Firmung, Kirche St. Franziskus
Generalvikar Dr. Josef Annen

Kollekte: *Bettagsopfer –
Inländische Mission Zug*

Agenda

Montag, 17. September 2012

19.00 Rosenkranz, Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 19. September 2012

9.45 Ökumenischer Gottesdienst,
Kapelle Forch

Donnerstag, 20. September 2012

9.15 Wortgottesdienst,
Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Kirche Egg, jeden Samstag 17.15–17.50 Uhr.
Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist
jederzeit möglich.

Aus der Pfarrei

Firmung 2012

Sonntag, 16. September 2012, um 10.30 Uhr
in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Wir begrüssen Generalvikar Dr. Josef Annen,
der die Firmung vornehmen wird, ganz herzlich
in unserem Pfarrvikariat. Unsere Firmlin-
ge sind:

Andrina Bacchetta
Patrizia Casari
Samantha Chrobot
Laura Colapelle
Jasmine Colombo
Sophie Dierbach
David Gut
Sandro Hediger
Dyllan Khawam
Sarah Knell
Riccardo Krinner
Jasmin Krummenacher
Silvana Lurk
Daniele Operto
Alessandro Siccoli
Holly Vuarnoz
Philipp Wiesmann
zusätzlich: Frau Raschida Boukhodra
(Stiefmutter von Laura Colapelle)
Elena Kessler hat den Firmweg mitgemacht,
wird aber, da sie ein Jahr im Ausland ist, nächs-
tes Jahr gefirmt.

Märtegge

Dienstleistungen

Yoga bringt Ihr Herz zum Lächeln!
Sanft, achtsam und stärkend. Vormittags
oder abends in der Burgscheune Maur und
Fällanden bei Romy Brosi, dipl. Yogaleh-
rerin. 079 401 05 54, www.emindex.ch/
romy.brosi.

Das spirituell-religiöse Potenzial im Kind – oder die Wichtigkeit einer ganzheitlichen Katechese



Es ist ein erstaunliches Phänomen, wie der Mensch sich im Laufe seines zweiten Lebensjahres die sprachliche Kompetenz erwirbt. In dieser Zeit lernt er nicht nur Wörter zu sprechen und richtige Sätze zu bilden, sondern er erwirbt sich auch die Fähigkeit, den Wörtern und Sätzen einen Sinn zu geben und somit einen Bezug herzustellen zwischen sich und seiner Aussenwelt. Was man auch weiss: Lernt das Kleinkind nicht im Rahmen einer bestimmten Zeit diese sprachliche Grundkompetenz, wird es dieses Manko nie mehr ganz aufholen können. Darüber hinaus muss es diese Fähigkeit in der Schulzeit und im Laufe des ganzen Lebens entwickeln und ausbauen. Ähnliches gilt auch für die spirituall-religiöse Dimension. Sie ist geheimnisvoll im Menschen angelegt und befähigt ihn, in tiefster Weise mit der Schöpfung, mit sich selbst und mit dem Göttlichen in Berührung zu kommen. Wer ahnt, dass es mehr gibt als man mit Händen greifen und mit den Sinnen wahrnehmen kann, der darf sich jener unsichtbaren Wirklichkeit anvertrauen, die wir Gott nennen und die in Jesus Christus ein Gesicht und einen Namen bekommen hat. Eltern, die ihr Kind taufen lassen, bringen letztlich genau dies zum Ausdruck: wir möchten, dass unser Kind, durch uns, sich von Gott getragen erfährt und selbst ein Geschenk für andere Menschen wird. Ein solches Urvertrauen wird durch die Eltern während den ersten Lebensjahren im Kind grundgelegt. Während der Schulzeit helfen die in der Katechese tätigen Männer und Frauen, mit den Eltern zusammen, diese religiös-spirituelle Dimension im Herzen der Kinder weiter zu entfalten.

Weil dieses religiöse Potenzial im Menschen nicht von Geburt an quasi fixfertig vorgegeben ist, sondern bestimmte Phasen durchläuft, muss der Religionsunterricht sich entsprechend der Entwicklung des Kindes zum (jungen) Erwachsenen anpassen. Der «Katechetische Rahmenplan», der von den Schweizer Bischöfen für den Religionsunterricht vom 1. bis zum 9. Schuljahr für alle KatechetInnen und ReligionspädagogInnen vorgesehen ist, berücksichtigt die entsprechenden entwicklungspsychologischen und religionspädagogischen Aspekte. Bei dieser begleitenden religiösen Erziehung geht es also nicht darum, den SchülerInnen etwas «einzutrichtern», sondern ihre religiöse Kompetenz so zu fördern, dass sie zu einer religiösen Mündigkeit gelangen, wenn sie die Schule verlassen und – wie heute bei uns meistens der Fall – zwischen 16 und 18 sich für den Empfang des Firmensakramentes entscheiden. Die im Laufe all dieser Jahre vorgesehenen Inhalte sind so abgestimmt, dass sie aufeinander aufbauen.

*Pfarradm. Dr. Fulvio Gamba
(1. Teil; Fortsetzung folgt)*

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmatingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägerstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der diensthabende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Zumikon Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00,
info@spitex-zumikonmaur.ch. Büroöff-
nungszeiten: 8–12 Uhr und nach Verein-
barung.

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 5000 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe:
Sylvia Lustenberger, Hausacherstrasse 12,
8122 Binz
Tel. 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch
oder sylvia.lustenberger@maurmerpost.ch

Redaktion der Ausgabe vom 21. September 2012:
Christoph Lehmann, 8124 Maur
Tel. 044 980 36 83, Handy 079 209 80 22
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch
oder christoph.lehmann@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Freitag, 14. September 2012, 18 Uhr, im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder bis Samstag, 18 Uhr, im Privatbriefkasten des zuständigen Redaktors abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Sylvia Lustenberger (sl), Binz (Chefredaktion)
Christoph Lehmann (cl), Maur
Sandro Pianzola (pi), Ebmatingen

Inserateannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

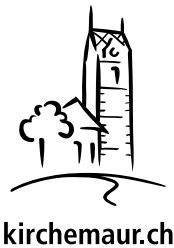
Annahmeschluss Freitag 17 Uhr
Satz und Bild: FO-Zürsee, 8712 Stäfa
Druck: FO-Fotorotar, Geschäftsbereiche der
FO Print & Media AG, 8132 Egg,
Telefon 044 986 35 10, Fax 044 986 35 36
info@fo-fotorotar.ch, www.fo-fotorotar.ch

Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst zum Bettag

vom Sonntag, **16. September, 10 Uhr,**
Schulhaus Pünt

Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch



Der Jahresbericht ist erschienen

Unsere Kirchenordnung verpflichtet den Kirchenrat, jährlich über sein Handeln Rechenschaft abzulegen. Der Bericht legt offen, was in den vier kirchlichen Handlungsfeldern:

- Verkündigung und Gottesdienst
- Diakonie und Seelsorge
- Bildung und Spiritualität
- Gemeindeaufbau und Leitung

gemacht worden ist. In einem weiteren Teil zeigt er Wissenswertes über die Arbeit verschiedener Behörden, das Finanzielle sowie statistische Angaben.

Reformierte haben wenig Nachwuchs

Zahlen sind nicht bloss trockene Materie. Wenn im Jahr 2011 den 5258 Bestatungen nur 2985 Taufen gegenüberstehen, sagen sie uns, warum die Reformierte Kirche schrumpft und was jüngere Leute dagegen tun könnten: Kinder haben. Und für alle Altersgruppen gilt: Die Kirche so leben, dass sie anziehend und einladend daherkommt.

Diakonie und Seelsorge als Projekt

In vielen Projekten richtet sich die Kirche an die ganze Gesellschaft und trägt mit diesen zum Zusammenhalt und zur seelischen Gesundheit aller Leute bei. Der Kirchenrat stellt dafür 350 000 Franken bereit. Das Geld ist in 18 Projekte von Kirchgemeinden geflossen. Je 150 000 Franken an Jugendprojekte bzw. an Familien- und Altersprojekte. Der übrige Betrag wurde in Projekte für Mission und Ökumene eingebracht. Vor allem kleine und mittlere Kirchgemeinden auf dem Land haben Geld erhalten.

Diakonie als ständiges Angebot

Anders als Projektarbeit, mit der spontan auf eine aktuelle Not aus irgendeinem Bereich reagiert werden kann, gibt es auch ständige Angebote wie z.B. Seelsorge an öffentlichen Orten wie Bahnhof, Flughafen, Spital und Klinik (die Bahnhofkirche durfte letztes Jahr das 10-jährige Bestehen feiern).

«Zur Verkündigung durch das Wort gehört die Verkündigung durch die Tat. Beides gehört für Christenmenschen untrennbar zusammen.»

M. Müller, Kirchenratspräsident

Und es gibt die Seelsorge an Menschen, die einen sehr anforderungsreichen Be-

ruf ausüben. Ich denke an die Polizei und die Rettungskräfte. Die Notfallseelsorge, welche von der Polizei angefordert, auf der Unfallstelle aktiv ist, kam 2011 über 150 Mal zum Einsatz. Gemeindepfarrer sind verpflichtet, sich dafür zur Verfügung zu stellen. Der Armee stehen 200 reformierte Pfarrpersonen zur Verfügung – zu wenig eigentlich.

Aus einem Jugendprojekt hervorgegangen ist die SMS-Seelsorge, welche pro Jahr über 30 000 Mails oder SMS beantwortet, die sich meist um Fragen zu Partnerschaft, Arbeit, Geld oder Glauben drehen. Dieses Angebot nutzen vor allem 15- bis 45-jährige Personen. Das diakonische und das kulturelle Angebot der Kirche ist wirklich breit. Es wird ermöglicht durch die Kirchensteuern juristischer Personen. Weil aber diakonisches Handeln immer mit ehrenamtlichem Engagement verbunden ist, vervielfacht sich jeder der 53 Mio. Steuerfranken.

«Aus der Überzeugung heraus, dass Partnerschaft lernbar ist, entstand vor sieben Jahren das Projekt «Paar Impuls». 2011 haben 3000 Personen davon profitiert.»

Das Kultische Handeln

Kirche lebt vom Gottesdienst, das ist klar, denn aus dem Feiern des Glaubens kommt der Wille und die Energie, sich für andere zu wehren und ihnen zu helfen. Beides ist typisch für den christlichen Glauben. Aber was nützt ein guter Wille ohne Ziel und Plan? Darum gehört zum Tunwollen auch eine überlegte Leitung und ein durchdachtes Planen. Das ist am allerwenigsten im Ehrenamt zu machen, weil hier Aufbau, Kontinuität und Präsenz eine Bedingung sind. Die Kirchenleitung, Angestellte und alle Pfarrpersonen arbeiten im Lohn. Für diese Pfeiler typisch kirchlich-religiösen Handelns werden die Steuern von Personen, also von Mitgliedern gebraucht. Das sind pro Jahr 166 Mio. Franken.

Es ist interessant, den Jahresbericht einmal ganz durchzusehen. Auf der Zeigerseite reicht der Platz nur für einen Ausschnitt. Der ganze Bericht ist im PDF-Format auf unserer Homepage herunterzuladen. Wer lieber Papier in Händen hält, bekommt den gebundenen Bericht beim Sekretariat des Kirchenrates.

Pfarrer René Perrot

Gottesdienste

■ Sonntag, 16. September

10 Uhr, Kirche Maur

Wenn sich der Ungerechte abkehrt von seiner Ungerechtigkeit, die er getan hat, und übt Recht und Gerechtigkeit, der wird sein Leben erhalten.

Hesekiel 18,27

Betttagsgottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer René Perrot

Singkreis Maur, Dirigent David Haladjian

Werke von F. Mendelssohn

Orgel: Alex Stukalenko

Kollekte: Kirchenrat

Kinder und Jugendliche

■ Samstag, 15. September

13.45–17 Uhr, Kirchenparkplatz Maur

Jungschar Zündhölzli

Weitere Informationen: www.jsmaur.ch

■ Dienstag, 18. September

10–11 Uhr, Bächtoldhaus Aesch

Leitung: Martina Wyder

Sing-Krabbelgruppe Forch

Ab 18 Uhr, KGH Gerstacher, Ebmatingen

Leitung: Christina Egli-Steiner

CuA – See you Again

Das Angebot nach der Konfirmation

■ Mittwoch, 19. September

14–17 Uhr, Treichlerhaus, Maur

Leitung: Christina Egli-Steiner

Meitliträff «Girls only»

Für Mädchen der 6.–9. Klasse

■ Donnerstag, 20. September

9.40–10.25 Uhr, KGH Gerstacher, Ebmatingen

Leitung: Muriel Moura

«Die singende Chnöpf»

Eltern-Kind-Singen

Terminkalender

■ Mittwoch, 19. September

9.45–10.15 Uhr, Kapelle Forch

Wöchentlicher ökumen. Gottesdienst

Amtswoche

16.–22. September 2012

Pfarrer René Perrot

Redaktion «Zeiger»

Pfarrer René Perrot

Kirchgemeindegemeinschaft eröffnet von

Montag bis Donnerstag, 8.30–12 Uhr

und 14–17 Uhr. Freitag geschlossen

Kirchgemeindehaus Gerstacher,

Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen

Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56

sekretariat@kirchemaur.ch



Irene Christen-Dürig
Maur und Zürich

Sie wohnen in Zürich, haben aber eine starke Beziehung zu Maur?

Ja, seit meiner Kindheit bin ich sehr mit der Gemeinde Maur verbunden, in meiner Jugend war ich in Maur im Landdienst bei Heiri Weber im Berg. Zurzeit bin ich in Maur in zwei Vereinen aktiv, und zwar im Verein Privatwald und im Verein für die Flurwege (Unterhaltsgenossenschaft). Ich habe ein kleines Weekendhäuschen in Maur, das mein Vater 1936 gebaut hat. Wir, mein Mann und ich, wohnen im Sommer während mindestens zwei Monaten hier. Wir sind auch unter der Woche und an Weekends sehr oft im Häuschen. Es gibt immer Arbeit im Garten, Wald oder am Haus, die wir gerne verrichten.

Sie sind eine Foto-Künstlerin und stellen Ihre Bilder bis 21. Oktober im Goldbach Center in Küsnacht aus. Was für Bilder sind das?

Die Ausstellung trägt den Titel: «Wasser – nah und fern». Ich zeige Bilder aus der Ferne betrachtet oder ganz nah, in Makroaufnahmen. Ich zeige Ausschnitte von Gewohntem ganz neu.

Wie sind Sie auf das Thema Wasser gekommen?

Wasser ist ein sehr aktuelles Thema auf der ganzen Welt. Manchmal ist davon zu viel vorhanden und sehr oft auch zu wenig. Das Wasser fasziniert mich immer aufs Neue, auf verschiedene Arten: die Bewegungen, die Farben und Formen

Was fotografieren Sie sonst noch?

Das Fotografieren ist eine Passion von mir. Ich suche nicht wirklich ein Sujet aus, sondern die Bilder finden mich, und das meistens unvorbereitet. Sie warten dann im Archiv, bis ich sie für eine bestimmte Ausstellung oder zu einem Thema hervorhole.

Gibt es ausser der Fotokunst noch anderes, das Ihr Leben stark beeinflusst?

Ja, das Sein in der Natur, das Beobachten der Jahreszeiten. Ich liebe die Sonnenaufgänge. Das gibt mir sehr viel Kraft, neben meinem manchmal recht hektischen Leben. Ich reise gerne und engagiere mich auch noch in andern Vereinen, teilweise auch im Vorstand. Daneben treibe ich auch Sport. Ich spiele gerne Badminton.

Interview: Sylvia Lustenberger

■ Freitag, 14. September

Kartonsammlung.

Ganze Gemeinde. Gesundheitsamt Maur.

■ Samstag, 15. September

Nachtmarsch der Pfadi Maur.

Infos über www.pfadimaur.ch.
19 bis ca. 23 Uhr.

Pfadi Maur 1. und 2. Stufe.

Museen Maur.

Mühle und Burg, 14 bis 17 Uhr.
Museen Maur.

Tessiner-Schiff.

Schifflande Maur, 19 bis 22 Uhr.
SGG Maur.

■ Sonntag, 16. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag.

Mitwirkende Singkreis Maur, 10 Uhr,
Kirche Maur. Ref. Kirchgemeinde Maur.

Rundfahrten mit der DS Greif.

Infos über Tel. 044 980 01 69 oder
www.sgg-greifensee.ch.

Zmorge-Schiff.

Schifflande Maur, 10.30 bis 12.15 Uhr.
SGG Maur. Reservation unter see@sgg-greifensee.ch ist unerlässlich.

Firmung

Kath. Kirche St. Franziskus, Ebmatingen,
10.30 Uhr. Kath. Kirche St. Franziskus.

■ Montag, 17. September

Gemeindeversammlung.

Loorensaal, 20 Uhr, Gemeinde Maur.

■ Dienstag, 18. September

Zweite Herbststreife Senioren.

Klosterreise Mariastein SO.
Ort und Zeit gem. sep. Einladung.
Seniorenkommission Maur.

■ Freitag, 21. September

Winter-Kinderkleider-Börse – Annahme.

Polterkeller Looren, 17.30 bis 19 Uhr.
Ortsverein Binz-Ebmatingen, ProKnirps.

■ Samstag, 22. September

Winter-Kinderkleider-Börse – Verkauf.

Polterkeller Looren, 9.30 bis 11 Uhr.
Ortsverein Binz-Ebmatingen, ProKnirps.

Schatzkammer im Wettsteinhaus.

Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr.
Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Gemeinschaftskonzert Brassband Maur
und Brassband Bern, Looren, 20 Uhr.

■ Sonntag, 23. September

Gemeindeschiessen für alle, auch für
Jugendliche und Jungschützen.

Auf dem Schiessplatz Maur,
10.00–12.00 und 13.30–15.30 Uhr.
Schützenverein Maur-Binz-Fällanden.

■ Freitag, 28. September

Konzert der Musiklehrerinnen und
Musiklehrer in der Kirche Maur,
19.30–21.00 Uhr. **(Wurde in MP vom
7. September versehentlich auf den
8.9. angekündigt.** Sorry, sorry, dafür,
dass einige Besucher vor geschlossener
Türe standen!)

Andreas Thiel und Les Papillons –
Politsatire 3 , Kulturkommission Maur,
Loorensaal Forch, 20 Uhr.

■ Sonntag, 30. September

Bannumgang. Der Gemeinderat Maur
lädt ein zum ersten Teil-Bannumgang.
Treffpunkt ist auf der Schulanlage
Looren, Forch um 10.20 Uhr.

Ansicht ANSICHT TH3I2/AA NSICHT TH3I2/AA NSICHT TH3I2/AA NSICHT TH3I2/AA NSICHT TH3I2/AA NSICHT



*Letzte Sommertage und üppiger Blumenflor verwöhnen uns – vielleicht folgt ja auch noch ein längerer
Altweibersommer? (Foto: sl)*